



COCON Competence and Context

Schweizer Befragung von Kindern und Jugendlichen
Enquête suisse sur les enfants et les jeunes
Swiss Survey of Children and Youth



Liebe Befragte der COCON-Studie

Seit drei Jahren geben Sie uns nun regelmässig Auskunft über Freizeitbeschäftigungen, Freunde, Bildungs- und Berufssituation sowie Ihre Einstellungen und Gedanken zu verschiedenen Themen. Jede Ihrer Angaben ist ein wichtiges kleines Puzzleteil, das uns erlaubt, die vielfältigen Lebenssituationen von jungen Erwachsenen in der Schweiz aufzuzeigen und zu verstehen. Für das COCON-Projekt ist Ihre Mitarbeit unverzichtbar – herzlichen Dank für Ihre Treue und Ihre Offenheit.

Mit diesem Newsletter möchten wir Ihnen einige Ergebnisse aus den bisherigen Befragungswellen präsentieren. Wie haben sich die Lebenssituationen von Heranwachsenden seit der ersten Befragung verändert? Sind sie noch in einer beruflichen Ausbildung, in einem Studium oder schon erwerbstätig? Wie haben sich ausbildungs- und berufsbezogene Kompetenzen in den vergangenen drei Jahren verändert? Auf diese und andere Fragen wird nachfolgend eingegangen.

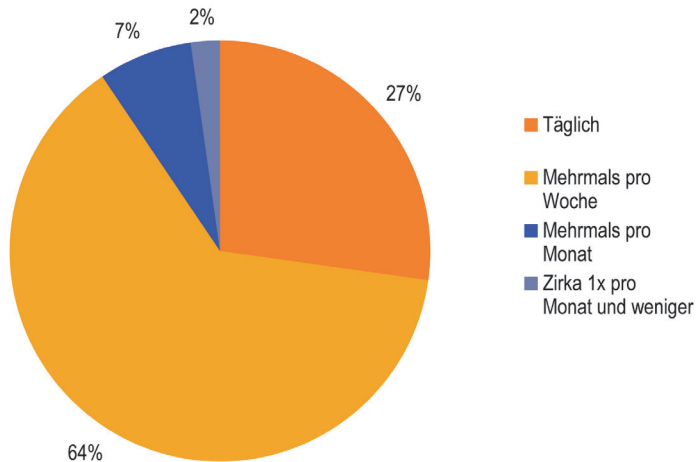
Für die kommenden Festtage wünschen wir Ihnen viel Freude
und alles Gute im neuen Jahr!

H. Andmann I. Kissi C. Fister M. Staffelbaed O. M. K.
M. Gasse H. M. B. Humbert A. J. W.
S. B. R. J. M. T. F.

Wie gestalten sich Freundschaften und Wohnsituationen?

Kollegen und Freunde spielen mit 18 Jahren eine grosse Rolle. So haben junge Männer durchschnittlich 51 Kollegen/innen, und 9 Personen gehören zu ihrem engeren Freundeskreis. Bei den Frauen sind diese Durchschnittszahlen interessanterweise deutlich kleiner und liegen bei 33 Kollegen/innen und 6 Freunden/innen.

Insgesamt ist die Mehrheit der jungen Erwachsenen 'single'. 47 Prozent der jungen Frauen und 31 Prozent der jungen Männer haben einen festen Partner beziehungsweise Partnerin. Von denjenigen Personen, die einen Partner/eine Partnerin haben, sieht sich knapp ein Drittel täglich, 63 Prozent sehen sich mehrmals pro Woche und 7 Prozent mehrmals pro Monat. Nur wenige sehen sich noch seltener, wie Abbildung 1 zeigt.



Die Wohnsituation der 18-Jährigen ist noch relativ einheitlich. So lebt die überwiegende Mehrheit der befragten 18-Jährigen noch im Haushalt ihrer Eltern. Erst ein kleiner Teil der jungen Erwachsenen (4%) führt einen eigenen Haushalt und nur wenige leben mit ihrem Partner zusammen (1.3%). Zwei Personen teilen ihren Alltag mit ihrem Kind und eine Frau ist bereits Mutter von zwei Kindern.

Abbildung 1: Kontaktintensität in Partnerschaften, 18-Jährige

Wie wichtig sind für junge Erwachsene Freizeit, Familie und Beruf?

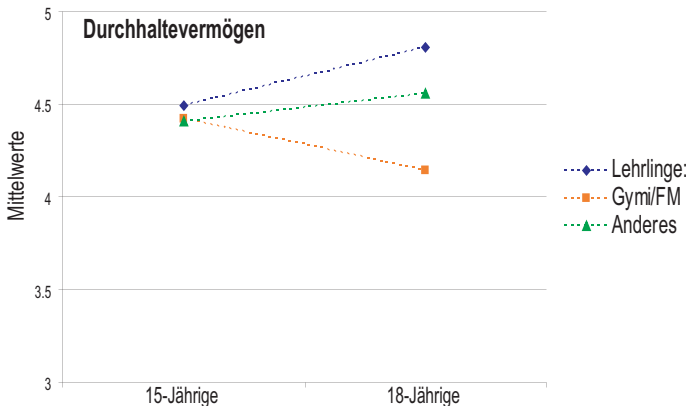
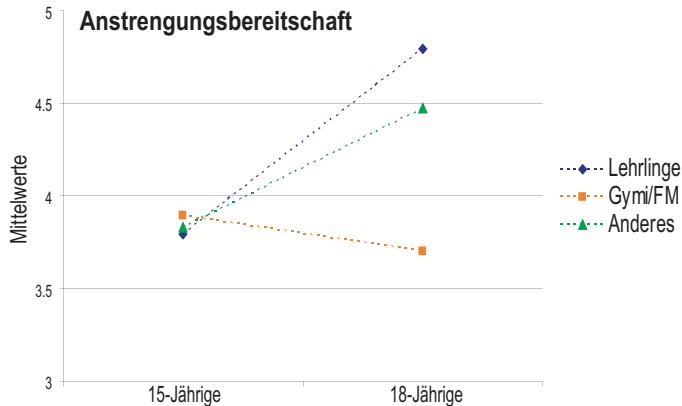
In der Schweiz teilt sich ein grosser Teil unserer Zeit auf drei Lebensbereiche auf: Familie, Freizeit und Beruf. Die Bedeutung, die wir den einzelnen Bereichen beimessen, kann je nach Lebenssituation und Alter unterschiedlich sein.

Abbildung 2 zeigt, dass für alle Befragten die Familie am Wichtigsten ist. Die geringste Bedeutung wird erstaunlicherweise der Freizeit beigemessen. Damit ist die junge Generation deutlich weniger freizeitorientiert, als ihr allgemein nachgesagt wird. Weibliche Jugendliche messen der Familie im Alter von 18 Jahren etwas mehr Bedeutung zu als männliche. Die anderen beiden Bereiche werden fast identisch bewertet. Interessanterweise wird die Freizeit mit zunehmendem Alter wichtiger. Der Grund liegt vermutlich darin, dass sie mit 18 Jahren für alle knapper geworden ist. Sowohl in beruflichen als auch in schulischen Ausbildungen dürfte die Belastung zwischen 15 und 18 Jahren zugenommen haben.

	15-Jährige		18-Jährige	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Beruf	3.4	3.4	3.0	3.1
	+	+	+	+
Familie	4.2	4.1	4.2	3.9
	+	+	+	+
Freizeit	2.4	2.5	2.8	3.0
	<hr/>			
Total	= 10	= 10	= 10	= 10

Abbildung 2: Wichtigkeit von Lebensbereichen, 15- und 18-Jährige

Beeinflussen Ausbildungswege unsere Kompetenzen?



Abbildungen 3a/b: Ausbildungswege und Kompetenzen

Entwickeln sich Kompetenzen von Lehrlingen, Mittelschülerinnen und Mittelschülern oder Jugendlichen anderer Ausbildungswege unterschiedlich? Die Abbildungen 3a und b zeigen die Ergebnisse zu den Kompetenzen *Anstrengungsbereitschaft* und *Durchhaltevermögen*, die mit 15- und 18 Jahren gemessen wurden. *Anstrengungsbereitschaft* misst die Motivation etwas zu leisten und *Durchhaltevermögen* erfasst, ob eine einmal begonnene Aufgabe auch gegen Widerstände beharrlich durchgeführt wird.

Mit 15 Jahren zeigen sich kaum Kompetenzunterschiede. Mit 18 Jahren hingegen sind Lehrlinge deutlich anstrengungsbereiter und zeigen mehr Durchhaltevermögen als andere junge Erwachsene. Mittelschülerinnen und Mittelschüler zeigen mit 18 Jahren geringere Ausprägungen als mit 15 Jahren und deutlich schlechtere als die beiden anderen Gruppen. Offensichtlich beeinflussen die Ausbildungswege die Entwicklung von Kompetenzen: In beruflichen Ausbildungen werden *Anstrengungsbereitschaft* und *Durchhaltevermögen* stärker gefördert und gefordert als in schulischen.



Ausbildungen 2006 - 2009

Seit der ersten Befragung 2006 haben alle Jugendlichen der COCON-Studie das obligatorische Schulsystem verlassen. Die überwiegende Mehrheit befindet sich in einer nachobligatorischen Ausbildung der Sekundarstufe 2: Rund 56 Prozent absolvieren eine berufliche Ausbildung (Berufslehre, Vollzeitberufsschule, Attestausbildung) und 30 Prozent sind in einer schulischen Ausbildung (Fachmittel- oder Mittelschule). Knapp 11 Prozent der Jugendlichen befinden sich mit 18 Jahren noch in einer Zwischenlösung oder sie sind bereits ins Erwerbsleben übergetreten.

Der Vergleich der letzten beiden Befragungen (2009 und 2007/08) zeigt, dass die Mehrheit der Jugendlichen, die vor zwei Jahren in einer Zwischenlösung waren, in eine berufliche oder schulische Ausbildung auf Sekundarstufe 2 übergetreten ist.

Von den Mittelschülern und Mittelschülerinnen befindet sich der grösste Teil im letzten Ausbildungsjahr vor der Matura. Erst 9 Personen haben die Mittelschule bereits abgeschlossen und ein Studium an einer Hochschule begonnen. Betrachten wir die Ausbildungsbranchen der Lehrlinge, zeigt sich, dass mehr als ein Drittel ihre Ausbildung im Baugewerbe, im Gesundheitswesen oder im Detail- und Einzelhandel absolvieren. Der typische Lehrbetrieb ist auch eher klein und hat weniger als 50 Angestellte (66 Prozent).

Mit 15 Jahren hatten die meisten der Befragten schon klare Vorstellungen, welchen Beruf sie am liebsten ergreifen würden. Steht bei den weiblichen Jugendlichen der kaufmännische Beruf an erster Stelle, ist es bei den männlichen Jugendlichen Informatiker. Die nachfolgende Liste zeigt, dass sich die Wunschberufe stark nach Geschlecht unterscheiden. Zukünftige Datenerhebungen werden zeigen, ob und unter welchen Bedingungen die Jugendlichen der COCON-Studie ihre frühen Berufswünsche verwirklichen konnten.

Was waren die Wunschberufe mit 15 Jahren?

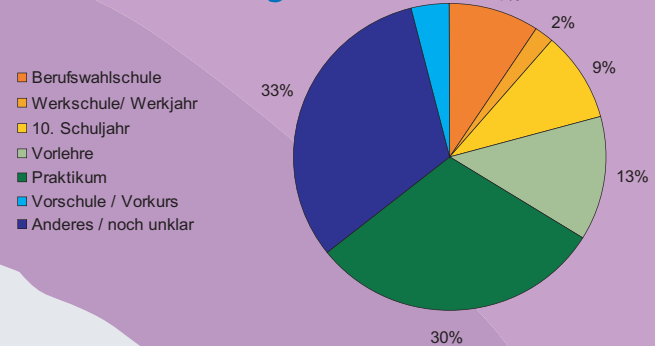
Weibliche Jugendliche

7.0% Kaufmännische Angestellte, Büroberufe
4.2% Erzieherin
3.9% Primarlehrerin
3.7% Ärztin
3.7% Krankenschwester
3.5% Coiffeuse
3.2% Detailhandlangestellte/Verkäuferin
2.8% Kindergärtnerin
2.5% Journalistin/Redaktorin
2.5% Tierärztin

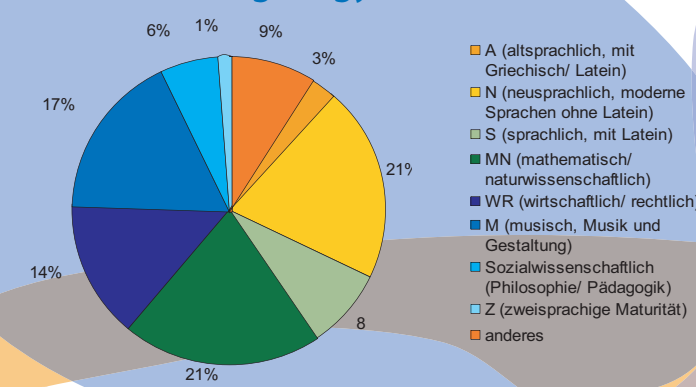
Männliche Jugendliche

9.7% Informatiker, Analytiker
5.6% Automechaniker
5.2% Sportler, Sporttrainer
4.1% Architekt
3.8% Kaufmännischer Angestellter, Büroberufe
3.4% Rechtsanwalt, Notar
3.3% Schreiner
3.2% Gastroberufe
2.7% Hoch- und Tiefbauzeichner
2.3% Elektromonteur/-installateur

Zwischenlösungen:



Kurz- und Langzeitgymnasien:

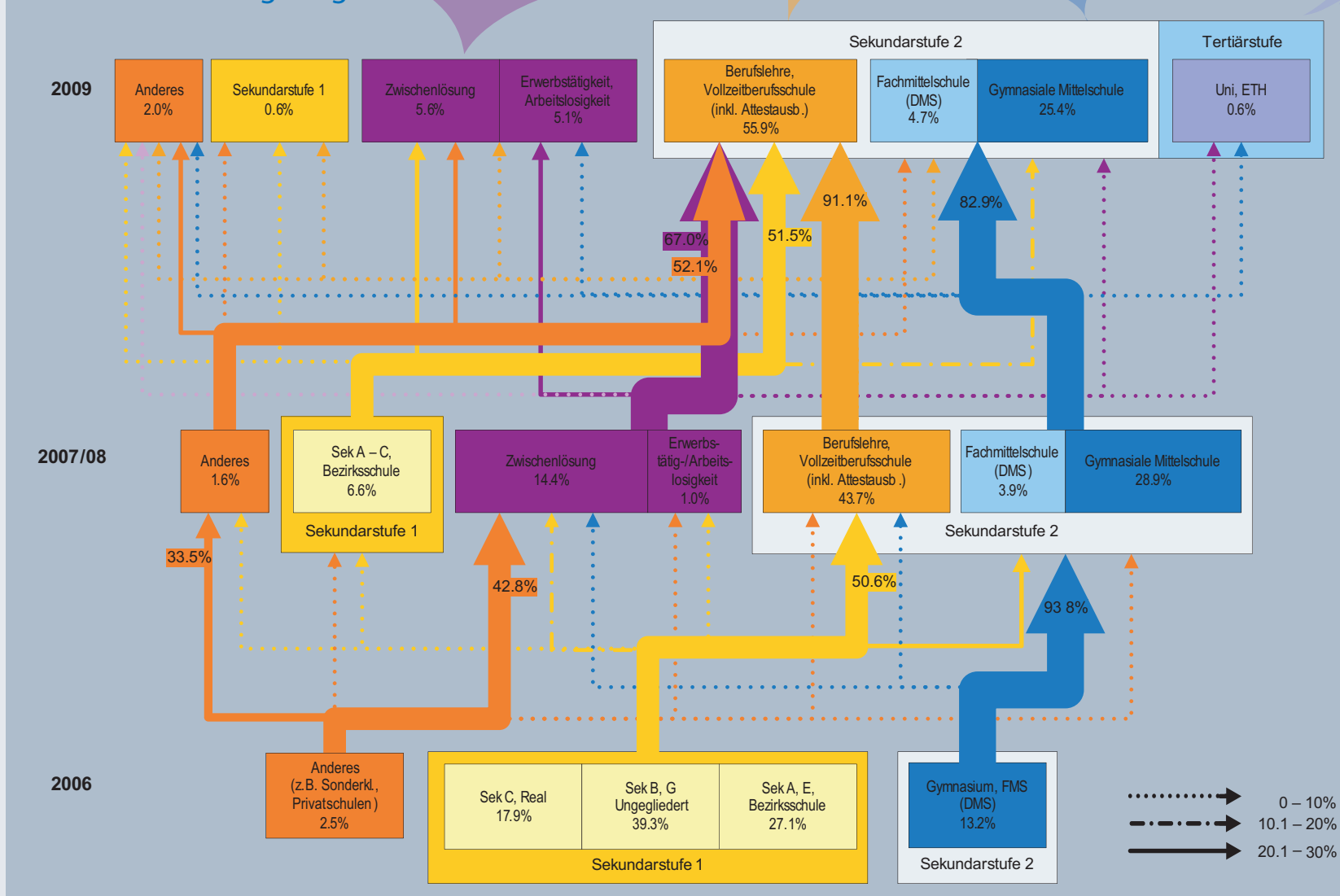


Studienrichtungen:

Von den COCON-Befragten studieren bereits 9 Personen an einer Universität oder ETH, und zwar die folgenden Fächer:

- Umwelt und Naturwissenschaften
- Psychologie
- Geisteswissenschaften
- Rechtswissenschaften
- Bauingenieurwissenschaften
- Geografie
- Chemie
- Wirtschaft (2x)

Welche Ausbildungswege zeichnen sich ab?



Berufslehren

Branchen:

Baugewerbe	16.4%
Gesundheitswesen	11.3%
übrige Dienstleistungen	10.5%
Detail- und Einzelhandel	8.0%
übrige Industrie/Gewerbe	5.1%
Metallindustrie	4.4%
öffentliche Verwaltung	4.4%
Nahrung und Genussmittel	4.4%
Gastgewerbe	4.0%
Banken, Versicherungen	4.0%
Holz und Papier	3.6%
Land- und Forstwirtschaft	2.9%
Textil und Bekleidung	2.5%
Maschinen/Apparate/Uhren	2.2%
Verkehr, Transport, PTT	2.2%
Graphisches Gewerbe	1.8%
Informatik	1.5%
Beratung, Treuhand	1.1%
Chemie und Kunststoff	0.7%
Grosshandel, Immobilien	0.4%
Unterricht, Wissenschaft	0.4%
Informatik	1.5%
anderes	8.4%

Grösse der Betriebe:

1 bis 9 Angestellte	29.9%
10 - 49 Angestellte	36.1%
50 - 99 Angestellte	11.3%
100 - 499 Angestellte	13.9%
500 oder mehr Angestellte	8.8%

Was war/ist wichtig im Beruf?

	15-Jährige		18-Jährige	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Abwechslungsreiche Arbeit	3.7	3.9	4.0	4.2
Aufstiegsmöglichkeiten	2.7	3.6	2.6	3.3
Anderen helfen können	3.6	2.5	3.4	2.5
Total	= 10	= 10	= 10	= 10

Berufsmatura - Profile:

■ Kaufmännisch
■ Technisch
■ Gestalterisch
■ Gewerblich
■ Landwirtschaftlich
■ Anderes/noch unklar

